

Gymnasium Muttenz

# Im Lichte der Geschichte erhellt sich meist auch unsere Gegenwart



Fotos Reto Wehrli

**Angeregt.** Das Geschichtspodium mit Thomas Rohr (deutend), Daniele Ganser, Jan Uebelhart und den Angehörigen des Wahlfachkurses Geschichte 2 entfachte grosses Interesse beim mitdiskutierenden Publikum.

Der Wahlfachkurs 2 stellte in einer Podiumsveranstaltung die Rolle der Supermacht USA im 20. Jahrhundert zur Diskussion.

**Von Reto Wehrli**

Während zwei Semestern befassten sich die Angehörigen des Wahlfachkurses «Von Geschichten zur Geschichte» am Gymnasium Muttentz unter Anleitung der Lehrer

Thomas Rohr und Jan Uebelhart mit ausgewählten Themen aus der Historie des 20. Jahrhunderts. Zwangsläufig wurde darin die Auseinandersetzung mit der Rolle der Supermacht USA zum Dauerbrenner. Vergangenen Freitag öffnete sich nun der Kreis des Kurses, um in einem Podiumsgespräch gemeinsam mit dem Basler Historiker Daniele Ganser, Träger eines Dr. phil. im Fach Neuere Allgemeine Geschichte, Wesen und Wirkung der US-Aussenpolitik zu debattieren. Was dabei herauskam, war ein an-

geregtes Gespräch, das sowohl mit den Fach- und Lehrkräften auf dem Podium als auch unter Einbezug des (erstaunlich) vielköpfigen Publikums geführt wurde. Mitunter waren die Voten gar von hohem Unterhaltungswert. Wesentlichen Anteil daran hatte einerseits die profunde Vorbereitung der Schüler/innen, welche sich gruppenweise so eingehend in ihre jeweiligen Themenstellungen eingearbeitet hatten, dass sie in der Lage waren, mit einer gewissen Expertise zu argumentieren und teils exzellente Fragen aufzuwerfen.

Andererseits erwies sich Daniele Ganser als brillanter Geschichtserzähler, der in lockerem Plauderton (der ironischerweise als akademische Qualität ausgesprochen amerikanisch ist) komplexeste Zusammenhänge auf ihren schlichten Nenner brachte, ohne dabei reduktionistisch zu wirken. In seinen von Detailwissen gespickten Exkursen wurde wieder einmal deutlich, dass der Gang der Geschichte häufig deshalb sehr einfach zu erklären ist, weil die Beweggründe der Mächtigen dieser Welt oft bestürzend simpel sind.

Der Tenor der Diskussion war – um das Mindeste zu sagen – allgemein US-kritisch. Das war nicht immer so! Zu Zeiten, als George Bush

senior 1991 gegen den Irak Krieg führte, war auch am Gym Muttentz (das ich damals selbst noch besuchte) derselbe Glaube an den gerechtfertigten Militärschlag mit «chirurgischen Präzisionswaffen» virulent, den dank sorgsamer Nachrichtenzensur des Pentagons eine breite Weltöffentlichkeit teilte. Denn auch darin äussert sich der Charakter einer Supermacht: dass sie im Stande ist, ihr Image jederzeit medial zurechtzubiegen.

#### Buch-Tipp

Till Bastian: *55 Gründe, mit den USA nicht solidarisch zu sein – und schon gar nicht bedingungslos.* Zürich: Pendo Verlag.



**Locker vom Hocker.** Mit Daniele Ganser wurde Geschichte in Geschichten lebendig.